



Gleichstellung in den reformierten Kirchen:

Was ist erreicht - was bleibt zu tun?

Zahlen und Fakten



Untersuchungsbereiche

1. Rollenbilder und Geschlechterstereotypen
2. Vereinbarkeit
3. Soziale Sicherheit
4. Schutz vor Gewalt
5. Partizipation

1. Rollenbilder und Geschlechterstereotypen

Arbeitsverteilung

- Geschlechtsspezifische Prägungen der kirchlichen Berufe: hoher Frauenanteil bei Katechetinnen und Sozialdiakoninnen
- Geschlechtsspezifische Schwerpunkte im Pfarramt: Frauen wählen Soziales, Kinder- und Familienarbeit
- Sehr hoher Frauenanteil bei den Freiwilligen
- Geschlechtsspezifische Verteilung der Ressorts in Behörden

1. Rollenbilder und Geschlechterstereotypen

Geschlechtergerechte Sprache

- Obwohl die meisten Kirchen Richtlinien haben, halten sich an vielen Orten die Schreibenden und Sprechenden nicht mehr daran. Bsp. Predigtpreis
- Bildsprache!

Bsp. Predigtpreis

«Die Gewinner des ersten Schweizer Predigtpreises stehen fest»



Bildauswahl beachten!

Berichterstattung ref.ch vom 19.10.16



2. Vereinbarkeit

- Kirchen bieten oft sehr familienfreundliche Arbeitsbedingungen.
- Viele Teilzeit-Stellen und vielerorts recht freie Arbeitszeitgestaltung.
- Label UND für SEK und Ref. Kirche BeJuSo
- Ausnahme: Pfarramt. Arbeitsort zuhause bietet auch Vorteile für Nähe zur Familie. Auch hier Teilzeit möglich. Aber in den meisten Kirchen hoher Anteil an Vollzeitstellen und die haben oft sehr hohe Arbeitszeiten, Wochenend- und Abendarbeit sind kaum familienfreundlich.

2. Vereinbarkeit

- Familienzulagen: Ref. Kirche Zürich zahlt 20% mehr
- Vaterschaftsurlaub: hier könnten Kirchen vorangehen
- Weitere Möglichkeiten: Angebot befristete Stellenreduktion für Väter

3. Soziale Sicherheit

Anstellungsbedingungen im grossen Ganzen gut. An zwei Orten prekär:

- **Versicherung bei Kleinpensen**, z.B. Katechetinnen. Oft in Pensionskasse nicht gut abgesichert, wegen parallelen Kleinst – Anstellungen in verschiedenen Gemeinden.

3. Soziale Sicherheit

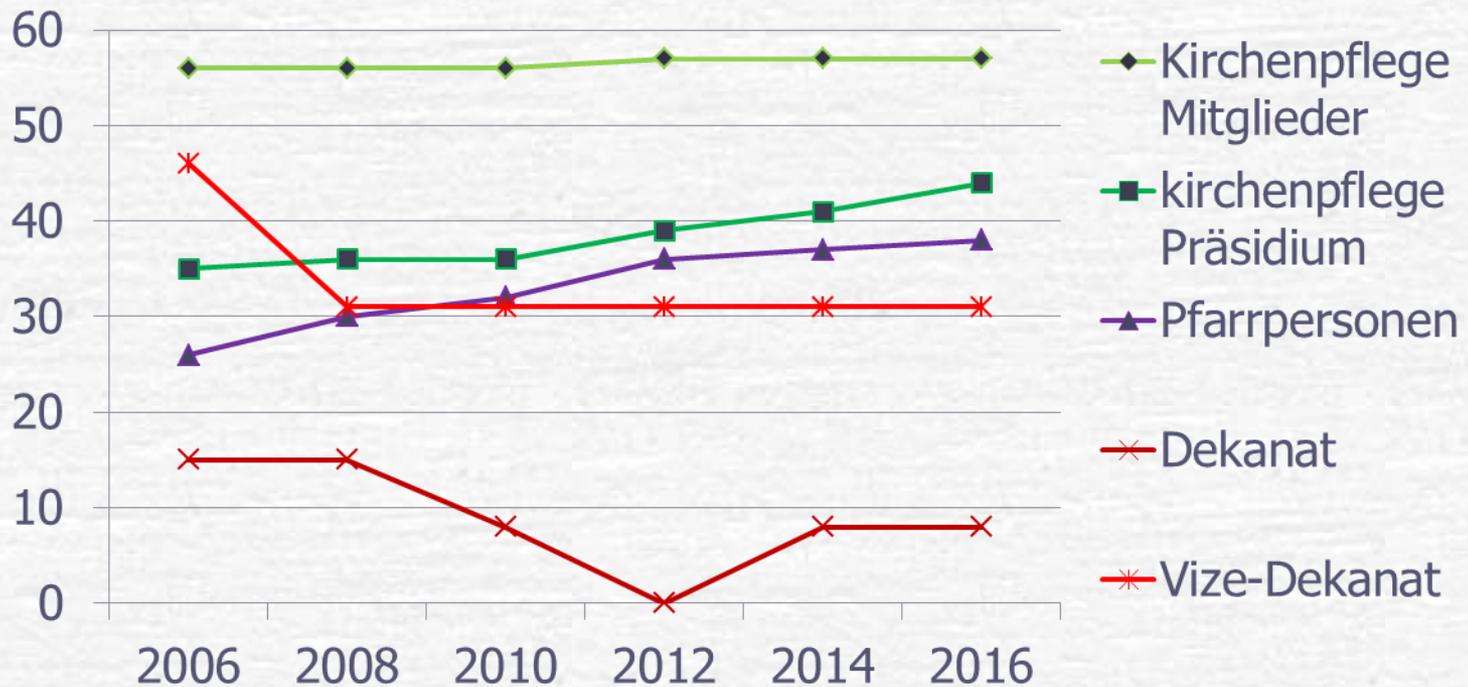
- **Freiwilligenarbeit.** Kirche grosse Förderin der Care-Arbeit. Wert ist unbestritten. Kirche könnte nicht sein ohne sie, Gesellschaft könnte nicht sein ohne sie. Auch für die Ausübenden spannende und wichtige Aufgaben. Aber oft zu wenig reflektiert, was das für die Altersversorgung der (hauptsächlich) Frauen bedeutet. Versorgungslücken, v.a. im Scheidungsfall.

4. Schutz vor Gewalt

- Zentrales Thema in den Kirchen
- Verdient im Bereich der Kirchen besondere Beachtung, da die kirchliche Arbeit von und durch Beziehungen lebt. Abhängigkeitsverhältnisse v.a. in Seelsorge und Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Verschiedene Kirchen intensivierten in den letzten Jahren die Präventionsarbeit
- SEK-Projekt zur Kooperation der Mitgliedkirchen im Bereich Prävention von Grenzverletzungen

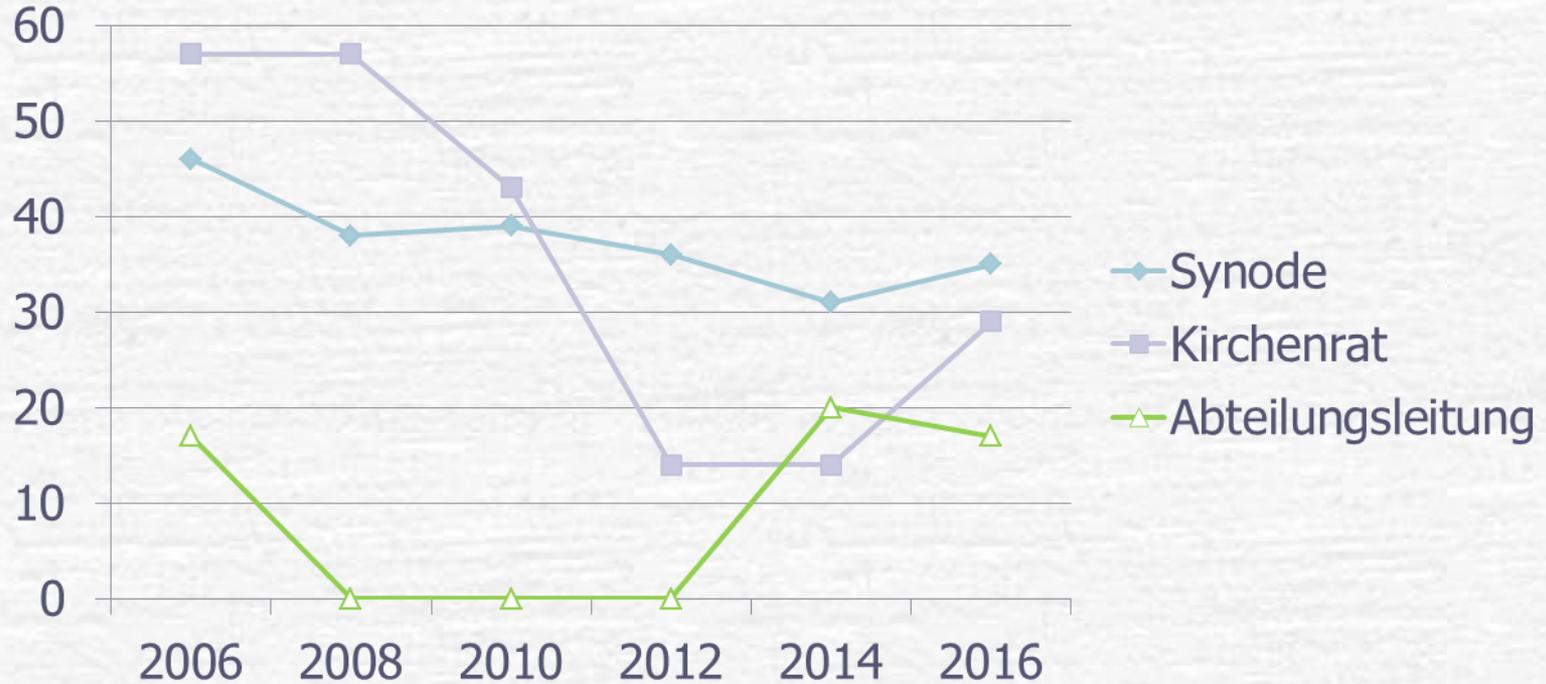
5. Partizipation

Frauenanteil in % in kirchlichen Ämtern ZH



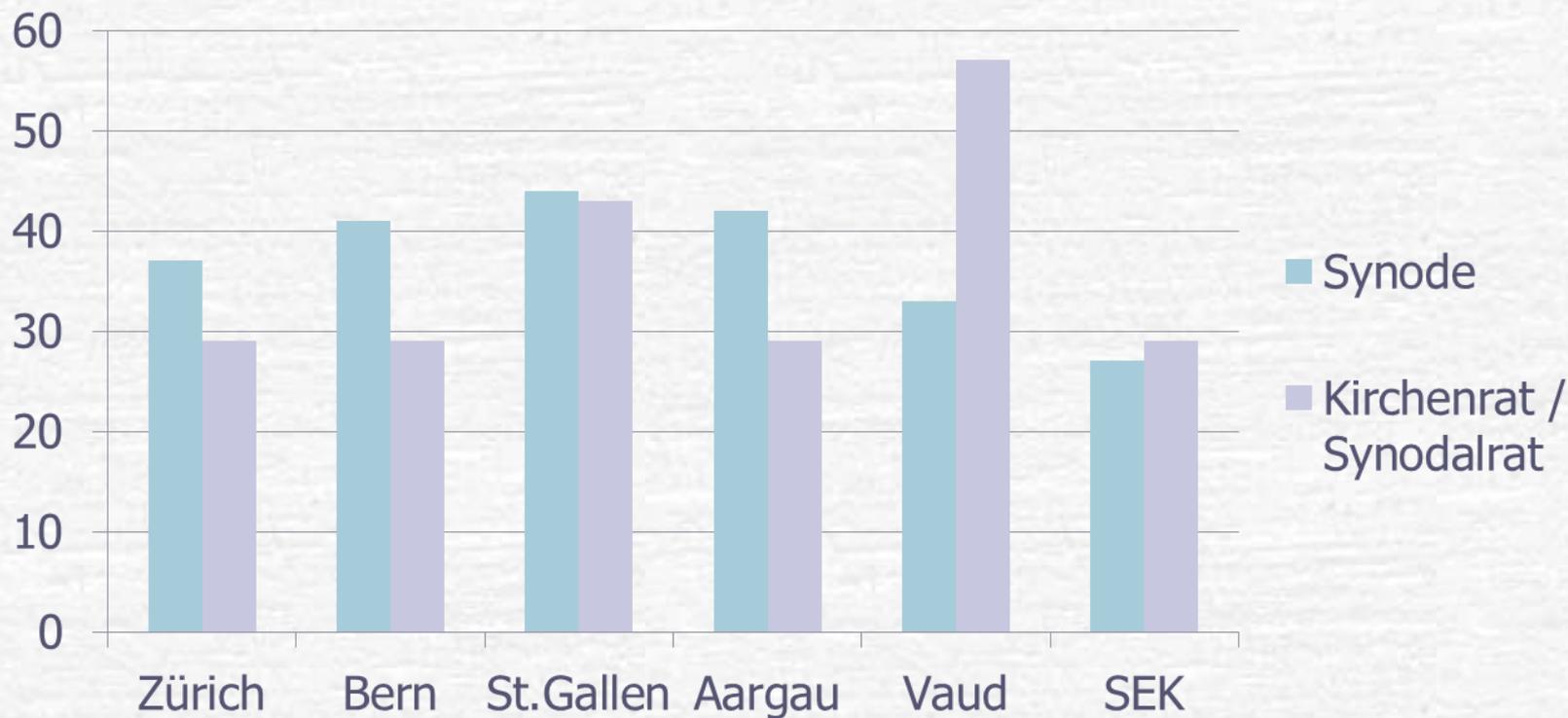
5. Partizipation

Frauenanteil in Synode und Kirchenleitung ZH



5. Partizipation

Frauenanteil in Synoden und Kirchenleitungen in % CH



5. Partizipation

Frauen im Kirchen-Präsidium

2006: 8 Präsidentinnen (NW, GR, SO, AG,
SH, ZG, TI, UR)

2016: 3 Präsidentinnen (SO, UR, LU)

5. Partizipation

Themenverantwortung

- Wer ist für Theologie zuständig?
- Wer ist Kirchenjurist(in)?
- Wer leitet das Personal?
- Wer verwaltet die kirchlichen Finanzen?
- Wer ist zuständig für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit?
- Wer leitet die wichtigen Projekte?

5. Partizipation

Podium zum Thema Reformation

Ein «dahergelaufener Toggenburger» veränderte die Welt

Matthias Böhni 7. Oktober 2016

War Zwingli wichtiger als Luther?

Artikel zum Thema

- «Das Zwingli-Denkmal sollte man entfernen»
- «Zwingli: Wichtigster Beitrag der Schweiz zur Weltgeschichte»

Werbung

Diskutieren Sie mit SPIEGEL-Pastorautor Erik Flügge über die Sprache in der Kirche!

Animierte Diskussion: André Holenstein, Martin Beglinger, Michel Müller und Peter Opitz (von links). (Bild: Matthias Böhni)

Zwingli ein Spätrenaissance-Mensch, Luther manisch-depressiv: An einem NZZ-Podium diskutierten der Zürcher Kirchenratspräsident Michel Müller und die Historiker Peter Opitz und André Holenstein über die Strahlkraft der Reformatoren.

«Was feiern wir eigentlich beim Reformationstribünium?» wollte Moderator Martin Beglinger

Agenda Kirchenmail Login Was ist das Kirchenmail? Inserieren

15:00

5. Partizipation

Gründe für den niedrigen Frauenanteil in Leitungsfunktionen

- Gesamtgesellschaftliches Phänomen
- Vereinbarkeitsproblem bei hochprozentigen Stellen
- Token-Theorie: Nach einer Präsidentin «ist die Pflicht getan»
- Immer noch: Von Männern geprägte Kultur («Das tue ich mir doch nicht an»)
- Frauen scheuen Konkurrenz und wollen sich nicht exponieren
- Frauen haben noch zu wenig Vorbilder
- Männer holen Männer
- ???